

lich die Ausführungen zu den Behinderungen durch Fahrzeuge entsprechend. Allerdings gibt es zum Weideaustrieb auch einige Vorschriften. Werden Haus- und Stalltiere über die Straße oder auf ihr getrieben oder geführt, so müssen sie von geeigneten und ausreichend vielen Personen begleitet werden, die jederzeit und ausreichend auf sie einwirken können. Kinder unter zehn Jahren erfüllen dieses Erfordernis nicht unbedingt, da sie nach Ansicht der Rechtsprechung einer kritischen Verkehrslage, mit der auf der Straße gerechnet werden muss, kaum mit der nötigen Umsicht gewachsen sind. Die Anzahl der Treiber richtet sich nach den näheren Umständen. Je größer die Herde, desto mehr Personen sind notwendig. Tiere sind dabei so zu treiben, dass sie sich auf der Fahrbahn möglichst weit rechts und auf der rechten Fahrbahnhälfte halten. Hinterlassen die Tiere auf der Straße Verunreinigungen, die das sonst übliche Maß überschreiten, sind diese Verunreinigungen unverzüglich – also ohne schuldhaftes Zögern – zu beseitigen. Andernfalls droht dem Landwirt nicht nur ein Bußgeld, sondern im Falle eines durch die Verschmutzung zu Schaden gekommenen Verkehrsteilnehmers auch noch zivilrechtlicher Haftungsanspruch.

Obwohl Viehtrieb auf unseren Straßen relativ selten geworden ist, wird er weiterhin in Grünlandbereichen zum täglichen Bild gehören. Hier kann nur an die Verkehrsteilnehmer appelliert werden, bei Tieren auf der Straße das Tempo zu drosseln, nötigenfalls auch anzuhalten.

## Sonn- und Feiertage

Das zuständige Staatsministerium des Innern hat auf Anfrage bestätigt, dass die Anweisung vom 22. 8. 01 an die nachgeordneten Behörden zum Vollzug der StVO bezüglich Transport von landwirtschaftlichen Erzeugnissen während der Erntezeit auch für dieses Jahr gilt. Das Innenministerium hatte in seiner Weisung Folgendes bestimmt:

„Fahrzeuge, die an Sonn- und Feiertagen sowie zu den Fahrverboten der Ferienreiseverordnung landwirtschaftliche Erzeugnisse transportieren oder damit zusammenhängende Leerfahrten durchführen, sollen deswegen im Rahmen des Opportunitätsprinzips nicht beanstandet werden. Dies betrifft zum Beispiel Fahrten zu Silos, Verarbeitungs- und Trocknungsbetrieben, Lager-, Sammel- und Verladestellen. Die Ahndung von sonstigen Verstößen bleibt hiervon unberührt.“ Verarbeitungserzeugnisse wie zum Beispiel Mehl sind aber von dieser Regelung ausgenommen.

**Helmut Menner**  
BBV München

# Die Zukunft richtig anpacken

## Landtagsabgeordnete zu Gast bei den Bayerischen Maschinenringen

Über 20 Abgeordnete des Bayerischen Landtages aus den Ausschüssen Landwirtschaft, Umwelt, Wirtschaft und Finanzen besuchten auf Einladung des Kuratoriums Bayerischer Maschinen- und Betriebshilfsringe (KBM) e.V. die Landwirtsfamilie Müller in Maisach-Obermalching.

### Betrieb Müller

Besonders aufmerksam verfolgten die Parlamentarier die Ausführungen des Betriebsleiters Wilhelm Müller. „Ich habe immer bewusst auf Kosten geschaut und meine Wachstumschancen genutzt. Dies wäre ohne die Partnerschaften mit Berufskollegen und dem Maschinenring nicht möglich gewesen“, stellte der Landwirt klar. Seine Betriebsorganisation ist tatsächlich ungewöhnlich – bewirtschaftet er doch bereits seit über 20 Jahren mit Thomas Waldleitner einen eigenständigen Ökobetrieb zum Karotten- und Kartoffelanbau für Babynahrung. Davon getrennt ist sein konventioneller Betrieb mit Speisekartoffel- und Zuckerrübenanbau, Saatgutvermehrung und Schweinemast. Auch hier setzt die Familie auf Zusammenarbeit, indem sie zum Beispiel die Gülleausbringung und Zuckerrübenanbau und -abfuhr über Gemeinschaften abwickelt. „Damit wird nicht unnötig Kapital in Maschinen gebunden, und wir sparen Arbeitszeit. Die gewonnenen Freiräume nutzen wir zur Umsetzung neuer Entwicklungsschritte“, sagte Müller. Konkret stieg die Familie in den letzten Jahren in den Speisekartoffelanbau ein. Als Auftragnehmer legt und rodet Müller die Kartoffeln ebenfalls für andere Landwirte. Darüber hinaus errichtete er wiederum zusammen mit zwei weiteren Betrieben Lager mit einer Kapazität von 3500 t.

Als weitere wichtige Säule der Zusammenarbeit sprach Müller die Betriebshilfe an. „Mitten in der Kartoffelernte hatte ich vor drei Jahren einen schweren Unfall, sodass

ich sechs Wochen im Krankenhaus bleiben musste. Trotzdem konnte der Betrieb ohne Ausfälle dank dem Einsatz von tatkräftigen Betriebshelfern weitergeführt werden. In Notzeiten lernt man diese Hilfe sehr, sehr zu schätzen“, verdeutlichte er. Optimistisch blickt der 51-Jährige in die Zukunft: „Wir müssen den Wettbewerb nicht scheuen. Allerdings ist es entscheidend, die Kosten zu minimieren. Schließlich muss das Familieneinkommen stimmen“, meinte Müller, der Vorsitzender des MR Fürstenfeldbruck ist, abschließend.

### Welchen Weg gehen?

Ein ausreichendes Einkommen aus Arbeit und mehr Zeit für die Familie nannte Dr. Johann Habermeyer, stellvertretender KBM-Geschäftsführer, bei seinen Ausführungen als die wichtigsten Aspekte heutiger Landwirtschaftsfamilien. Herausfordernd fragte er in die Runde: „Wie attraktiv wirkt mein Vorbild auf den Hof-Nachfolger? Waren unsere Entscheidungen immer weitsichtig? Wie viele Bäuerinnen müssen mehr arbeiten, als sie wollen? Gilt man nicht als faul, wenn man unter der Woche mal einen Verwandtschaftsbesuch macht?“ Fragen, bei denen sich auch die Abgeordneten nachdenklich zeigten.

Die Maschinenringe bieten Kooperation in vielen Formen an, die nachhaltig zur Kostensenkung und Entlastung der Arbeit beitragen. Landwirtschaftliche Familien können ihre jeweiligen Situationen im Rahmen von „MR Consult“ analysieren und hier ganz individuell ihre betriebliche und persönliche Zukunft entwickeln.

### MR im ländlichen Raum

Landesvorsitzender Leonhard Ost zeigte anhand zahlreicher Beispiele die gelebte Partnerschaft von Landwirtschaft und Maschinenringen im ländlichen Raum. „Diese Leistungen im ländlichen Raum schaffen wichtige Zusatzeinkünfte

für unsere Mitglieder und tragen gleichzeitig zur Vielgestaltigkeit von Landschaft und Landwirtschaft in Bayern bei“, erklärte er.

Neu in der MR-Palette ist die Vermittlung von Zeitarbeit. „Ein verlässlicher Zuerwerb für Menschen aus landwirtschaftlichen Betrieben soll unser Angebot ergänzen. Positive Erfahrungen liegen hierzu bereits aus den Maschinenringen in Österreich vor“, ergänzte KBM-Geschäftsführer Georg Thalhammer. Nach wie vor liegen die Schwerpunkte der Maschinenringarbeit jedoch in der Vermittlung von Betriebshilfe, in wettbewerbsfähigen Arbeiterledigungskosten, sozialverträglichen Arbeitsbedingungen und Unterstützung der Landwirtschaftsfamilien im Finden einer optimalen Betriebsorganisation sowie in der Schaffung von Zuerwerb und einer Nachfragebündelung. „Der Maschinenring ist die Koordinationsstelle für Zusammenarbeit von landwirtschaftlichen Betrieben“, machte Thalhammer in seinem Überblick deutlich. Durch die gewerblichen MR-Tochterunternehmen werden weitere außerlandwirtschaftliche Zuerwerbsmöglichkeiten erschlossen.

„Es geht in unseren landwirtschaftlichen Familien nicht nur um Bilanzen und Ergebnisse, sondern ebenso um zufriedene Betriebsleiter. Sie sind Beispiel für die kommende Generation und Hoferben“, führte Helmut Brunner, Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und Forsten, an. „Die Maschinenringe sind ein wichtiger Partner der Landwirtschaft und eine bedeutende Säule in bayerischer Agrarpolitik“, betonte der Abgeordnete. Der Strukturwandel schreite voran, trotzdem werde es in nächster und übernächster Generation noch eine bäuerlich strukturierte Landwirtschaft in Bayern geben. Die Landwirtschaft als entscheidender Faktor im ländlichen Raum müsse ihre berechtigten Interessen nachhaltig einbringen.

**Veronika Fick-Haas**  
KBM e.V., Neuburg



**Georg Thalhammer**, Geschäftsführer des KBM e.V.; **Franz Helmburger**, Stellvertretender Vorsitzender des KBM e.V.; **Max Weichenrieder**, Mitglied des Ausschusses für Landwirtschaft sowie des Ausschusses für Umwelt; **Leonhard Ost**, Vorsitzender des KBM e.V.; **Sepp Ranner**, Mitglied des Ausschusses für Landwirtschaft; **Angelika Schorer**, Mitglied des Ausschusses für Kommunale Fragen, und **Josef Kerler**, Gesamtverband des KBM (v. l.).

Foto: Fick-Haas